

Tours, war der Sohn eines Schwagers von Gregors Großmutter, die wiederum eine ältere Schwester des *dux* Gundulf war. Wir sehen, daß im zeitlichen Kontext mit der Anwesenheit jenes am Ende wohl nur leicht gehbehinderten Gundulfus in Tours dessen Bischöfe enge Kontakte pflegten zu Chlothar I. und zu Vorfahren Gregors von Tours¹⁵². Die geistige Umgebung dieses Bistums war durchaus geeignet, den Kleriker Gundulfus sowohl auf ein hohes geistliches wie auf ein hohes weltliches Amt am Hofe Sigiberts I. (?) und Childeberts II. vorzubereiten.

4. Hier fügt sich auch die Tatsache gut ein, daß die mütterlichen Vorfahren Gregors von Tours eine besondere Beziehung zum hl. Martin entwickelt hatten. So war es Artemia, die Mutter Gundulfs, die ihren Sohn Nicetius wegen einer Krankheit zum hl. Martin nach Tours schickte, wo er geheilt wurde, und auch Gregor selbst erfuhr – wohl auf Initiative des Nicetius – hier Heilung, wie später noch Karl d.Gr. hier für die Gesundung seiner Gemahlin Liutgard betete¹⁵³.

Kleinkönigen Chararich und dessen Sohn ebd. II 41, S. 91,9-92,2), aber es ist doch auch denkbar, daß der kluge und sensible älteste Sohn eines tatkräftigen Vaters – Chlothar herrschte 51 Jahre –, der außer Gunthar noch sechs Söhne hatte, einen anderen Lebensweg beschreiten konnte, wenn er nicht robust und für das Königtum geeignet erschien. Immerhin kletterte Gundulfs Gefährte Gunthar nicht selbst auf den Baum, um sich einen Apfel zu pflücken, sondern ließt dies Gundulf machen. So mag es sich bei dem Abt und Bischof Gunthar um einen zwar intellektuell begabten, körperlich und mental aber wenig robusten Sohn Chlothars gehandelt haben, der später einer Hirnkrankheit verfiel. Vgl. auch Gregor von Tours, *Liber in gloria confessorum* c. 8 (wie Anm. 76) S. 753.

152) Gregor von Tours, *Historiarum libri* (wie Anm. 12) X 31, S. 533,9-534,13; vgl. BUCHNER, Gregor (wie Anm. 10) 2 S. 412 f. mit Anm. 1; vgl. Stammtafel Bd. 1 S. IX; vgl. auch HEINZELMANN, Gregor (wie Anm. 10) Stammtafel S. 12; MATHISEN, *Family* (wie Anm. 172) S. 83-95, grundlegend zu den vielfältigen verwandtschaftlichen Beziehungen Gregors zu den Bischöfen von Tours (bes. S. 84 mit Anm. 5 und S. 85); auch zur Hochschätzung der Familie Gregors durch Chlothar I. (S. 90).

153) Gregor von Tours, *Liber vitae patrum* (wie Anm. 18) c. 8,1, S. 691,28-692,1: *quod virus invalescens ac excoquens fecit puerum desperatum. Sed mater eius [sc. Nicetii] iugiter inter multa sanctorum nomina beati Martini nomen pro eius salute peculiariter invocabat.* Zu Gregors Heilung: *Libri IV de virtutibus sancti Martini* (wie Anm. 146) I 32, S. 603 f. Dazu PIETRI, Tours (wie Anm. 27) S. 263 f., der außerdem als vom hl. Martin geheilt einen Kleriker Gregors mit Namen Armentarius erwähnt (ebd. Anm. 93, zu Gregors *Libri IV de virtutibus sancti Martini* I 33, S. 604). Zur Bedeutung dieses Namens in der mütterlichen Familie Gregors vgl. HEINZELMANN, *Bischofsherrschaft* (wie Anm. 119) S. 213 f. – Nach der Vita Radegundis der Baudonivia, c. 6 (MGH SS rer. Merov. 2 [wie Anm. 39]